

## **„Was wir tun, warum und wie (für oder mit den Beschäftigten?!) wir es tun“**

### **Warum überhaupt? Die Gründe...**

Der augenfälligste Unterschied warum es die Boxdorfer Werkstatt gibt, zeigt sich im Vergleich mit jedem produzierenden Betrieb.

Wir erfinden keine Patente um Waren zu produzieren und zu verkaufen, wir machen keine Werbung um Bedarf zu schaffen und ihn anschließend mit den von uns produzierten Waren zu befriedigen; wir wollen letztendlich nicht möglichst viel Geld verdienen, nicht möglichst hohe Dividenden zahlen und keine Bestnotierungen an der Börse erzielen.

Wir betreuen Menschen, wir bilden sie weiter, wir bieten ihnen Arbeit und wir helfen ihnen bei den Dingen, die sie nicht selbst tun können.

Wir tun noch mehr als das: wir bieten nicht nur Arbeit um der Beschäftigung willen, „daß der Tag vorbei geht“. Wir versuchen für jeden der bei uns beschäftigten Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz zu bieten, der seinen Möglichkeiten gerecht wird, der nach einem Arbeitstag auch das Gefühl vermittelt „etwas geschafft zu haben“. Einen Arbeitsplatz, der nicht nur Rädchen im Getriebe ist, sondern der individuell die Fähigkeiten und Möglichkeiten dessen widerspiegelt, der ihn besetzt – und wo ein wichtiger Baustein fehlt, wenn er nicht besetzt ist!

Wir tun das, weil 1962 der Verein zur Förderung... festgestellt hat, daß es keine andere Firma, keine andere Einrichtung gab, die das kann. Und wir tun das noch immer, weil es noch immer keine andere Firma, keine andere Einrichtung in Nordbayern gibt, die das besser kann als wir.

Wir, das ist jeder einzelne Mitarbeiter der Boxdorfer Werkstatt und des Behinderten-Zentrum-Boxdorf.

### **Wie sieht der Rahmen für diese vielschichtige Aufgabe aus?**

Den beständigsten Teil des Rahmens für unsere Tätigkeit gibt der Gesetzgeber im § 136 Abs. 1 SGB IX als *einer Einrichtung zur Eingliederung Behinderter in das Arbeitsleben. Sie hat denjenigen Behinderten, die wegen der Art oder Schwere der Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können,*

- *eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt ... anzubieten und*
- *zu ermöglichen, ihre Leistungsfähigkeit zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.*

Den sich langsam und oft kaum merklich – und gerade deshalb besonders sorgfältig zu beobachtenden - wandelnden Teil des Rahmens geben uns die bei uns beschäftigten Menschen mit Behinderung vor mit ihren Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, aber auch mit den Dingen, die ihnen nicht möglich sind.

Und letztendlich geben uns unsere Kunden und Auftraggeber aus Industrie und Handwerk mit ihren Qualitätsanforderungen, Terminen und Preisvorstellungen und die Gegebenheiten des Marktes mit seinen Konkurrenz- und Verdrängungsmechanismen den Teil des Rahmens vor, der sich ständig und in immer kürzeren Abständen verändert. Unsere Aufgabe ist es, alle drei Teile zusammenzufügen und zu –halten.

Betriebswirtschaftlich richtiges Handeln, strategische, weitsichtige Entscheidungen und Weichenstellungen zu treffen und Qualitätsstandards und Ziele zu definieren, laufend zu überprüfen und weiterzuentwickeln ist der Part, den wir **für** die Beschäftigten tun.

Sei es nun Unterricht, Arbeit oder die Therapeutische Behandlung durch die Physiotherapeutin, erfolgreiche Arbeit ist nur im **miteinander** möglich.

Was das nun im einzelnen ist, und wie so abstrakte Begriffe und Aufgaben wie *Förderung der Selbstständigkeit und Persönlichkeit, Akzeptanz von persönlichen Eigenheiten* und *Weiterbildung und berufliches Fortkommen* in der Praxis aussehen, stellen wir auf den folgenden Seiten dar.

**Der Dreh- und Angelpunkt...**

Unser zentraler Antrieb ist immer wieder, daß wir unsere vielfältigen Aufgaben nur miteinander, in einem Zusammenspiel aller beteiligten Stellen sei es Geschäftsführung, Werkstattleitung oder Mitarbeiter im Produktions- und Pflegebereich, angehen und lösen können. Und die beschäftigten Menschen mit Behinderung bilden bei diesem Zusammenspiel den Dreh- und Angelpunkt.